

Der deutschen Botschaft in Moskau wurden vor einigen Tagen schon durch die russischen Militärbehörden 200 Gewehre zum Schutze der Botschaft übergeben. Desgleichen wurde der Botschaft das Nachbarhaus überlassen, um darin die deutschen Kriegsgefangenen unterzubringen.

Wiederbeginn der neuen Offensive.

Die Kampfpausen sind beendet, und wenn nicht alles täuscht, haben die höheren Mächte, denen General Foch seine Truppen in dieser Pause in Flandern, an der Somme und vor allen Dingen an dem Schpeler der Armees Bochn bei Chateau Thierry und nördlich davon ansetzte, ihm seinen Einfluß in unsere Angriffsabsichten gewährt. Heber die ersten Aufmärsche unserer heldenhaften Truppen besagt der nachfolgende deutsche Heeresbericht folgendes:

Der deutsche Generalstabbericht.

Großes Hauptquartier, 16. Juli. (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

In einzelnen Abzügen lehrte die Weichselmündung auf. Letztlich von Anetz wurde ein wichtiger Vorstoß, östlich von Semurien ein harter Angriff des Feindes abgewiesen. Hier haben sich während der Nacht neue östliche Stämme entwickelt.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz

Zwischen Meuse und Marne östlich von Chateau Thierry lebhafter Artilleriekampf. In kleineren Unternehmungen und im Vorstoß über die Marne südwestlich von Jaulgonne brachen wir in die feindlichen Linien ein und brachten Gefangene zurück. Südwestlich und östlich von Reims sind wir gestern früh in Teile der französischen Stellungen eingedrungen. An den Vorbereitungen für die artilleristische Kampfführung hatten Vermessungsgruppen besonderen Anteil. Artillerie, Minenwerfer und Gaswerfer öffneten durch ihre vernichtende Wirkung im Verein mit Panzerwagen und Flammenwerfern der Infanterie den Weg in den Feind.

Die Armees des Generalobersten von Bochn hat zwischen Voullonne und östlich Dormans die Marne überschritten. Pioniere setzten im Morgengrauen die Sturmtruppen über den Fluß und schufen damit die Grundlage für den Erfolg des Tages. Infanterie erkletterte die steilen Hänge auf dem Südufer der Marne. Unter ihrem Schutz vollzog sich der Brückenschlag. In stetem Kampf durchstießen wir das jäh verteilte Waldgelände der ersten feindlichen Stellung und warfen den Feind auf seine rückwärtigen Linien bei Condé-la-Chapelle-Cornilly-Marenil zurück. Auch nördlich der Marne entriß wir Franzosen und Italiener ihre erste Stellung zwischen Ardre und Marne. Wir standen am Abend im Kampf östlich der Linie Châtillon-Cuchery-Chaumiery.

Die Armeen der Generale von Mudra und von Einem griffen den Feind in der Champagne von Brunay östlich von Reims) bis Tahure an und nahmen im Kampfe mit dem sich unserem Angriff entziehenden Feinde die erste französische Stellung. Südlich von Nauron-Noronvillers stießen wir über die Höhenkette Cornillet-Hochberg-Keilberg-Pöhlberg durch das Trichterfeld der vorjährigen Frühjahrsschlacht bis an die Römerstraße, nordwestlich von Prosnès, und in das Waldgelände südlich des Fichtelberges vor. Westlich der Suippes entriß wir dem Feinde das Kampffeld der Champagneeschlachten zwischen Aubérive und südöstlich von Tahure. Auf unserer Angriffsfront östlich von Reims hält der Feind seine zweite Stellung nördlich von Prosnès-Sonnain-Berthes.

Trotz tiefer Wolken und böigen Windes waren die Luftstreitkräfte tätig. In niedrigen Höhen griffen Flieger mit Bomben und Maschinengewehren in den Kampf auf der Erde ein. Sie schossen gestern über dem Schlachtfelde 31 feindliche Flugzeuge und 4 Fesselballone ab. Die Leutnants Löwenhardt und Menkhoff errangen ihren 36. Leutnant Bolle seinen 22. Luftpflug.

Die Zahl der bisher eingebrachten Gefangenen beträgt mehr als 13000.

Heeresgruppe Herzog Albrecht

In kleinen Unternehmungen in Lothringen, in den Vogesen und im Sundgau machten wir Gefangene.

Der erste Generalquartiermeister Ludendorff

Österreichisch-ungarischer Heeresbericht.

Wien, 16. Juli. Amtlich wird verlautbart: Im Raume des Stillfriesches, dann nördlich des Tonalepases, in den Judicarien und auf der Hochfläche Asiago steigerte sich der Artilleriekampf zu besonderer Heftigkeit. Im Raume des Monte Vertica und des Monte Solarolo unternahm der Italiener noch heftiger, überfallartiger Artillerievorbereitung vier gewaltige Sturmangriffe. Sie wurden von den braven Truppen der 55. Division teils durch Feuer, teils im Nahkampf abgeschlagen. Die Blutopfer des Feindes sind außerordentlich groß. An der albanischen Front nichts von Belang.

Der Chef des Generalstabes,

Beschließung von Sporn und Arras.

Basel, 16. Juli. „Daily Mail“ meldet von der Front in in Flandern: Die Beschließung von Sporn und Arras hat wieder begonnen. Starke feindliche Ansammlungen sind von uns selbst an der ganzen Front festzustellen.

Foch hält die Front für unverletzbar.

Genf, 16. Juli. „Matin“ meldet am Sonntag von der Front: Nach unserem Vorstoß der letzten Tage ist die Kampfpause eingetreten. Mit schwerem Feuer stürzte der Feind unsere Erkundungen. Uns trennen nur noch wenige Tage bis wir die Initiative der Kriegsführung an uns gerissen haben. Foch und sein Stab inspizierte die Front in allen Teilen und erklärte sie nach menschlichem Ermessen für unverletzbar. Unsere wichtigste strategische Aufgabe und Vorbedingung unseres Handelns ist die Wiederfreimachung der Bahnlinie Paris-Epernay.

Rückgang der Abwanderung aus Paris.

Zürich, 16. Juli. Aus Paris wird gemeldet: Im Gemeinderat wurde am Sonntag mitgeteilt, daß die Zahl der Abwanderungen aus Paris bis zum 1. Juli 37000 Mann beträgt. Nach der Versicherung Fochs am 1. Juli an den Gemeinderat, der Bürgen für die Sicherheit und Integrität der Hauptstadt ist, ist die Abwanderung auf 25 Prozent der Abwanderung in den Monaten April und Mai zurückgegangen.

Paris in Erwartung des deutschen Angriffs.

Wie das Pariser „Journal“ meldet, hat der Seinepräpekt angeordnet, das Zufluchtschützengraben in der Umgegend von Paris geschaffen werden sollen. Man wird im Laufe der nächsten Woche mit den Arbeiten beginnen.

Die Geheimarchive der französischen Republik, sollen, wie die Morgenblätter melden, bereits nach Lyon und Bourges überführt worden sein. Ein Teil der Fabriken, großen Handelsunternehmungen und Banken hat sich, der „Boschischen Zeitung“ zufolge, zur Verlegung ihrer Betriebe nach Mittel- und Südfrankreich angeschlossen.

Bückerrechtswidrige Waffen der Amerikaner.

Die „Basler Nachrichten“ erfahren aus New-York: Tausende von Schrotflinten auf nahezu Ziel werden den amerikanischen Soldaten in die Feuerlinie in Frankreich geliefert. Die Waffe hat sechs Jagd-ladungen. Auf ihrem Lauf kann das Seitengewehr aufgezogen werden. Wenn vollständig abgefeuert, bestreicht das Gewehr einen Raum von vier Fuß Durchmesser auf fünfzig Yards. Das Gewehr dient besonders dem Nahkampf und ist wirksamer als das Maschinengewehr.

Russische Wünsche nach einem Bündnis mit Deutschland.

Russische Zeitungen erörtern nach der Kriegszeitung die ernste Notwendigkeit, die Verträge mit den Verbandsmächten durchzuführen. Sie äußern offen den Wunsch, mit Deutschland Bündnisverträge zu schließen.

Clod Georges Berechnungen für 1919.

Clod George erklärte den Parteiführern, wie Echo de Paris nach der Kriegszeitung aus London London meldet, daß England noch zu einer weitergreifenden Heeresergänzung schreiten müsse, wenn es im Jahre 1919 den Krieg gewinnen wolle.

Amerikas „Aufgabe.“

„Nowoje Schina“ bringt folgende Erklärung des amerikanischen Gesandten am französischen Nationaltag: Alle Bundesgenossen halten Rußland noch für einen kämpfenden Staat. Den Dresdener Frieden erkennen sie nicht an. Wilson erklärte, er werde Rußland nicht verlassen, daß heißt, er wolle nicht unbeteiligt zusehen wie Deutsche das russische Volk ausbeuten und sich die Reichtümer Rußlands aneignen. (1) Die Stellung Amerikas ist nicht diktiert von Wünschen auf Landerwerb und Vorteile. Auch in innere Angelegenheiten wolle sich Amerika nicht einmischen. Es liegt ihm aber an dem Selbstbestimmungsrechte Rußlands, und dieses solle nicht gezwungen sein, sich der tyrannischen Verwaltung Deutschlands unterzuordnen. (2) Er rufe das russische Volk zur Mannhaftigkeit auf und zur Organisierung gegen die deutschen Eroberer. (3) Er habe Weisung erhalten, öffentlich zu erklären, daß es die Aufgabe Amerikas ist, alle slawischen Völker von deutscher und österreichischer Herrschaft zu befreien.

Amerikas Raub an fremdem Eigentum.

Amersterdam, 16. Juli. Aus Washington wird gemeldet: Der Verwalter des fremden Eigentums hat 19 Versicherungsgesellschaften des Feindes schließen müssen, deren Eigentum übernommen wurde.

Rücktritt Conrad v. Högendorfs.

Wien, 16. Juli. Kaiser Karl hat nachstehendes Handschreiben erlassen:

Lieber Feldmarschall Freiherr von Conrad!
Schwer nur konnte ich mich entschließen, Ihrer erneuten Bitte um Enthebung Folge zu geben; klagt doch seit Jahrzehnten in meiner Wehrmacht ruhmvoll Ihr Name! Sie haben als erster bahnbrechend der technischen Ausbildung moderne Wege gewiesen, Sie haben im Frieden als Chef des Generalstabes unter schwierigen Verhältnissen weitblickend die zeitgemäße Ausgestaltung der Armees angebahnt. Die Schaffung dieser Grundlage ermöglichte uns, den Kampf gegen eine Welt von Feinden ehrenvoll zu bestehen. Ihre Tätigkeit während des Krieges auf verantwortungsvollem Posten — speziell als Chef des Generalstabes — sichert Ihnen für alle Zeit einen Ehrenplatz in der Geschichte. Ihre Taten voller Wert wird später erst Gemeinart aller werden. Für Ihre durch ein Menschenalter erfolgreiche und aufopferungsvoll geleistete Arbeit gebührt Ihnen für immer mein, meiner Wehrmacht und des Vaterlandes Dank. Ich erkenne Sie zum Oberst aller Leihgarden und erhebe Sie in den erblichen Grafenstand.
Karls m. p.

Wien, 15. Juli 1918.

Gleichzeitig wurden ernannt der Generaloberst Erzherzog Joseph zum Heeresgruppenkommandanten, der General der Kavallerie Fürst Alois Schoenburg-Hartenstein zum Kommandanten einer Armees.

Feldmarschall Conrad von Högendorf war seit Friedenszeiten der Chef des k. k. Generalstabes. Was er als solcher zu Beginn des Krieges in der kühnen Angriffsstrategie gegen die heranrollende russische Dampfswolke geleistet hat, ist auch von außen her zu erkennen. Erst nach dem Regierungsantritt Kaiser Karls verließ er seinen Posten und übernahm den Befehl an der Tiroler Front. Wenn er jetzt zurücktritt, so scheidet mit ihm ein Mann aus der Feldarmee unserer Verbündeten, dem auch im Deutschen Reich höchste Anerkennung und Sympathie gilt. Jedes Wort, das Kaiser Karl in dieser Richtung geschrieben hat, wird in Deutschland aus vollem Herzen unterschrieben werden.

Gegen die Parteipolitik in der Kriegsbeschädigten-Bewegung.

Berlin, 15. Juli. Der Bundestag des Bundes für Kriegsbeschädigtenfürsorge, der die Neuregelung des Anstellungswesens und die Besserung der Arbeitsverhältnisse aller im Staatsdienste Beschäftigten, Angestellten und Arbeiter, ferner die Reform des Militärrentenwesens sich zur Aufgabe macht und nur Kriegsbeschädigte im Gegensatz zum Reichsbund aufnimmt, erklärt in einer Entschließung: Die Verhandlungen, welche mit dem Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Kriegsteilnehmer über einen etwaigen Zusammenschluß gepflogen sind, werden als endgültig erachtet angesehen. Der Bund vertritt nachdrücklich den Standpunkt, daß die Rechte der Kriegsbeschädigten Kameraden in wirksamer Weise nur von Organisationen wahrgenommen werden können, die frei von jeder parteipolitischen Betätigung, sich ausschließlich den Interessen der Kriegsbeschädigten widmen. Der Bund hält nach wie vor daran fest, daß die Zusammenfassung sämtlicher deutschen Kriegsbeschädigten in einen großen Verband das erstrebenswerte Endziel darstellt. Er wird daher jede sich bietende Gelegenheit, mit reinen Kriegsbeschädigtenorganisationen, welche parteipolitisch neutral sind, zusammenzugehen, mit Freuden wahrnehmen. Die jüngst erfolgte Verschmelzung der Kriegsbeschädigtenvereine in Hamburg mit dem Bund erblicher Kriegsteilnehmer in Hamburg ist ein berechtigtes Zeugnis der Bestrebungen des Bundes.

Bankhaus Beyer & Heinze, Lichtenstein-Callenberg, Badergasse 6

Hauptgeschäft Chemnitz, Schwesterfiliale Burgstädt.

Provisionsfreie Scheckrechnungen zur Förderung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 17. Juli 1918.

- Ein Gewitter entlud sich gestern nachmittags über der hiesigen Gegend. Es brachte den Fluren abermals erquickenden Regen, sodas nun ein weiterer Gras- und Alteschnitt erscheint. Auch für die Flüsse in die Wasserleitungen sind die Niederschläge erfreulich; in der Gegendzeit, die nun bald einsetzt, möchte die Witterung allerdings mehr auf „beständig gut Wetter“ geklämt sein.
- Die Wasserwärme in unierm Stadtbad beträgt 24 Grad Celsius.
- Die Reichsbelleidungsstelle erläßt eine am 1. August in Kraft tretende Abänderungs-Berordnung, nach der Bezugsfahrine auf Oberleitung für dieselbe zu verlorrende Verion vom 1. August 1918 bis 31. Juli 1919 nur bis zu zwei Gegenständen derselben Art erteilt werden dürfen.
- Die Fahrpreidermäßigungen für Schulfahrten werden bis auf weiteres für den Bereich der sächsischen, der preussisch-schlesischen Staatsbahnen und der Reichseisenbahnen wieder gewährt. Für Fahrten zu wissenschaftlichen und belöhrenden Zwecken, für Fahrten im Interesse der Jugend, Pflege und für Fahrten in Samellagen ist die Fahrpreidermäßigung nach wie vor ausgeschlossen.
- Gegen die Anordnungen über Heuablieferungen haben die Landtagsabgeordneten Professor Dr. Dietel und Landgerichtsrat Brodauf eine Eingabe an das Ministerium des Innern gerichtet, in welcher darauf hingewiesen wird, daß die verlangten hohen Heuablieferungen zu starker Deumtuhigung unter den ergebnisreichen Landwirten führt.

führt hat
alles den
Schlaucht
die Abgab
den Reich
zunügen.
...
rent die
deutschen
frig lauten
germaßen
immer
...
Stellen er
dacht in d
bestimmte
1918 is g
erker Lin
sticane
werden, d
Dörrol
find. Ist
mehr als
demem Jal
und Nepl
tröstlich.
Marinelad
das un
...
Sohn d
Sohn d
gezogen
bensjahre
nemes Ly
waderen
den bewa
drücken w
...
Wieder
brannte.
Zeitheim
...
Särwa
hier mehr
einen Bru
auf die M
und es m
de, heraus
wurde. E
und löte
...
Vernst
hat Tran
des Scher
vom Regen
Es ist die
berzten J
...
Tredes
mittag der
visch. Söh
Er spielte
wurde von
...
Gich.
Hiesigen u
Heuteel au
feinen Wit
lanat zu k
...
Hallen
an Ritterg
vielenbe
zavien, in
von dem
Wasser ges
das Weidr
der Nähe
hinzu und
rer Zeit an
Wied. rbl.
schon das
Gestrinfes
...
Hartm
durch Abhu
Laurerstr
von hier
...
Hohenf
niederliegen
such uniere
worden, da
dese nur
nisse den
nung des
des Gastw
trägt die u
gerfordert
...
33684 Ma
...
Möfcher
folge von
müssen.
...
Leipzig.
Wie die
gibt, mehr
Leipzig im
Wengen w
weitergegeb
nicht mit
gedroht.